



Stadt Pirmasens  
Vorsitzender des Stadtrates  
Herrn Oberbürgermeister Markus Zwick  
Rathaus  
66953 Pirmasens

Luis Wittmer  
Fraktionsvorsitzender  
Burgstraße 38  
66953 Pirmasens  
[luiswittmer@web.de](mailto:luiswittmer@web.de)

**Pirmasens, 17.09.2024**

**Anfrage der Fraktion BÜNDNIS'90 / DIE GRÜNEN für die  
Stadtratssitzung am 23.09.2024:**

**Warum werden keine Stofftaschen für die bei der Schulbuchausleihe  
ausgegebenen Schulbücher mehr verwendet?**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Ratsfraktion von BÜNDNIS'90/DIE GRÜNEN bittet um Aufklärung bezüglich des Wechsels von Stofftaschen zu Plastiktüten bei der Schulbuchausleihe, der uns in der jüngsten Berichterstattung aufgefallen ist.

Im Jahr 2021 hatte die Stadtverwaltung die Entscheidung getroffen, bei der Schulbuchausleihe von Plastiktüten auf mehrfach verwendbare Stofftaschen umzusteigen. Diese Umstellung wurde seinerzeit sowohl von der Öffentlichkeit, als auch von den Verwaltungsmitarbeiterinnen positiv aufgenommen. Sogar Sie, Herr Oberbürgermeister, äußerten sich stolz über diese als nachhaltig wahrgenommene Maßnahme. Die lokale Presse berichtete am 20.08.2021 lobend darüber und hob die positiven Aspekte dieses Schrittes hervor. Die 5.000 damals angeschafften Stofftaschen kosteten 1,30 € pro Stück, konnten mehrfach verwendet werden und stellten eine umweltfreundliche Alternative zu den Einweg-Plastiktüten dar.

Umso überraschter waren wir, als wir kürzlich erfahren haben, dass in diesem Jahr erneut etwa 2.700 Plastiktüten bei der Schulbuchausleihe ausgegeben wurden. Dies stellt einen klaren Rückschritt im Hinblick auf Nachhaltigkeit dar, was wir mit Sorge beobachten.

Daher stellen sich uns einige Fragen: Was hat zu dieser Entscheidung geführt, erneut auf Plastiktüten zurückzugreifen? Welche Gründe sprachen gegen den weiteren Einsatz von Stofftaschen? Und wie haben sich die Kosten durch diesen Wechsel verändert? Die Anschaffungskosten der Stofftaschen sind uns bekannt – doch wie hoch waren die Kosten für die Plastiktüten in diesem Jahr?

Diese Entwicklung erscheint uns nicht nur im Hinblick auf die Umweltauswirkungen fragwürdig, sondern auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Der Einsatz mehrfach verwendbarer Materialien sollte sowohl ökologisch als auch finanziell vorteilhafter sein als die Nutzung von Einwegplastik.

Wir wären dankbar, wenn Sie diese Punkte in der kommenden Stadtratssitzung klären könnten.

Mit freundlichen Grüßen,

Luis Wittmer  
Fraktionsvorsitzender



Auf eine Neuerung ist der Oberbürgermeister besonders stolz: Die Bücher werden nicht mehr in Plastiktüten, sondern in blauen, umwelt-

■ 20 000 Bücher werden an die Schüler verliehen – die restlichen 15 000 landen als Reserve im Depot

freundlichen Stoffbeuteln übergeben. Diese Lösung sei nachhaltiger, denn die Schüler werden gebeten, sie am ersten Schultag in den Sekretariaten wieder abzugeben, sodass sie bei der nächsten Schulbuchausleihe wieder zum Einsatz kommen können. Dadurch können jährlich rund 2 600 Plastiktüten eingespart werden. Den Aufdruck der Baumwollta-

übrig war. Da sie lange halten, sei das eine wirtschaftliche Lösung, ergänzt Frey. Außerdem seien sie stabiler und bieten mehr Platz für die Bücher, spricht Petra Wagner, Leiterin der Schulbuchausleihe aus Erfahrung.

PZ vom 20.08.2021 (Auszug): „

### **In Ergänzung in Kurzform die Umweltproblematik von Plastiktüten:**

Plastiktüten gehören weltweit zu den häufigsten Einwegprodukten, die immense Umweltauswirkungen verursachen. Jährlich werden schätzungsweise 500 Milliarden Plastiktüten verwendet, von denen viele nicht ordnungsgemäß entsorgt werden. Diese Tüten stellen eine erhebliche Belastung für Ökosysteme, die Tierwelt und letztlich auch den Menschen dar.

Die Hauptproblematik von Plastiktüten liegt in ihrer Langlebigkeit. Diese Produkte bestehen in der Regel aus Polyethylen, einem Kunststoff, der bis zu 500 Jahre benötigt, um vollständig abgebaut zu werden. Eine Studie von Geyer et al. (2017) hat gezeigt, dass seit den 1950er Jahren über 8,3 Milliarden Tonnen Plastik produziert wurden, von denen nur etwa 9 % recycelt wurden. In der Zwischenzeit zerfallen Plastiktüten in immer kleinere Partikel, sogenanntes Mikroplastik, das in Böden und Gewässern nachweisbar ist. Studien, wie die von Lebreton et al. (2017), zeigen, dass über 80 % des Mikroplastiks in den Ozeanen aus schlecht entsorgtem Plastikmüll stammt, darunter auch Plastiktüten.

Regierungen und Wissenschaftler sind sich einig, dass die Reduktion der Nutzung von Plastiktüten entscheidend ist. Eine Studie von Thompson et al. (2009) zeigt, dass wiederverwendbare Alternativen, wie Stofftaschen, das Potenzial haben, die Menge an Plastikmüll erheblich zu verringern. Stofftaschen sind bereits nach wenigen Verwendungen ökologisch vorteilhafter als Einwegplastiktüten, da sie weniger Energie bei der Herstellung benötigen und die Umwelt weniger belasten. Diese Ergebnisse wurden durch eine Untersuchung von Greene (2012) bestätigt, die die Lebenszyklusanalysen verschiedener Tragetaschenarten verglich.